Ausführlicher Bericht

Rückblick auf die Podiumsdiskussion

Wird Hockenheim Speicherstadt?

Natürlich nicht? Aber vielleicht doch! – Oder ein bisschen?

vom Montag, 2. August 2021, 19 Uhr, Stadthalle Hockenheim



Die Referenten der Podiumsdiskussion „Wird Hockenheim Speicherstadt?“ im Überblick: v.l. Michael Schöllkopf (Vorsitzender des Bürgervereins Solardrom e.V.), Martina Wilk (Leiterin der Stadtwerke Hockenheim), Werner H. Heussinger (Finanz- und Erneuerbare Energien Experte), MdL Dr. Andre Baumann (Staatssekretär im Umweltministerium), Marcus Zeitler (Oberbürgermeister von Hockenheim) und Ralph-Dieter Wilk (Moderator, Heidelberger Gespräche Gesellschaft).

Ausführlicher Bericht

1. Bericht



v.l. Ralph-Dieter Wilk (Moderator, Heidelberger Gespräche Gesellschaft), MdL Dr. Andre Baumann (Staatssekretär im Umweltministerium), Marcus Zeitler (Oberbürgermeister von Hockenheim), Werner H. Heussinger (Finanz- und Erneuerbare Energien Experte), Martina Wilk (Leiterin der Stadtwerke Hockenheim) und Michael Schöllkopf (Vorsitzender des Bürgervereins Solardrom e.V.).

Anlässlich des 10-Jährigen Bestehens des Bürgervereins Solardrom e.V. haben dessen Vorsitzender Michael Schöllkopf und die Leiterin der Stadtwerke Hockenheim Martina Wilk im August eine Podiumsdiskussion in der Stadthalle zum Thema „Modellprojekt Quartierspeicher“ organisiert. Begleitend zum Leitthema waren auch aktuelle Themen zur Energiewende und zum Klimaschutz. Dass Bürgerverein und Stadtwerke sich treffen, hat in Hockenheim Tradition. Die Anmeldungen übertrafen bei weitem die Erwartungen der beiden Veranstalter und so waren die pandemiebedingt eingeschränkten Plätze der Stadthalle ausgebucht. Auch ging das Interesse der Teilnehmer weit über das Kernthema hinaus. Das lag wohl auch an den hochkarätigen Podiumsteilnehmern und dieses bestätigte sich außerdem in der anschließenden Diskussion.

Von der Landesregierung kam als besonderer Gast für das fünfköpfige Podium Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im baden-württembergischen Umweltministerium und Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Schwetzingen. In direkter Nachbarschaft wohnend hatte er einen kurzen Weg nach Hockenheim. Für Oberbürgermeister Marcus Zeitler ist es eine Herzensangelegenheit, dass bei den Themen „Regenerative Energien“ ein enger

Austausch zwischen Bürgerschaft, Stadt und Stadtwerken stattfindet. Aus der Mitte des Podiums plädierter er für Innovation mit Augenmaß in Hockenheim.

Ein besonders fachkompetenter Gast auf dem Podium war Werner H. Heussinger. Er ist ein Unterstützer Erneuerbarer Energien, ein Freund der Stadt Hockenheim und Markenbotschafter für die Stadtwerke Hockenheim. Bereits vor rund 20 Jahren war er Initiator und Chefredakteur des auf ökologische und ethische Investments spezialisierten Fachmagazins „€uro greentech.journal“ beim Axel Springer Verlag und einer der führenden Zertifikate-Experten Deutschlands. Seit 2007 ist er Mitglied des Fachbeirats am isf Institute for Strategic Finance der FOM – Hochschule für Oekonomie und Management. Darüber hinaus war er Gründer einer auf Regenerative Energien und öffentlich-private Partnerschaften fokussierten Investmentgesellschaft.

Zunächst schilderte der Moderator Ralph-Dieter Wilk von der Heidelberger Gespräche Gesellschaft den Hintergrund der Kooperation zwischen Bürgerverein und Stadtwerken, der die Beteiligten heute zusammengeführt hat. Kurz und knapp: Vor 20 Jahren hat der damalige Stadtrat und Vorsitzende der GRÜNEN Adolf Härdle die Initiative „Photovoltaik“ gestartet. Mit den Stadtwerken hat er vor 20 Jahren bereits den ersten Ökostromtarif durchgesetzt, an dem sich zunächst 20 Bürger beteiligten: Dabei natürlich wieder Adolf Härdle und ebenso die heutige Leiterin der Stadtwerke Martina Wilk. Die „alten Hockenheimer“ erinnern sich. Mit dem Ökostrom-Überschuss aus diesem Tarif konnte seinerzeit das Solardach des Aquadrom-Kiosks finanziert werden. Vor 12 Jahren begann sich dann auf Anregung von Michael Schöllkopf eine regelmäßige Initiativgruppe zu bilden, aus der sich vor 10 Jahren der Bürgerverein „Solardrom e.V.“ gründete, der in diesem Jahr sein 10-jähriges Jubiläum feiert.

Michael Schöllkopf führte danach die Teilnehmer mit einem Kurzvortrag in das Thema „Quartierspeicher“ ein. Er wies darauf hin, dass immer mehr Erneuerbare Energien (EE) ans Netz genommen werden, was auch notwendig ist, da bis 2030 die Umstellung des Stromnetzes auf EE vollzogen werden sollte, um das 1,5% Ziel noch zu erreichen. Die spitzenlastige Überproduktion bringt das Stromnetz aber immer wieder in Bedrängnis. Energie muss stets dann verbraucht werden, wenn sie anfällt, ansonsten kollabiert letztlich das Stromnetz. Ein Hausspeicher ist schnell voll, sofern überhaupt vorhanden. Eine Lösung sind deshalb Quartierspeicher. In diesem Zusammenhang lenkte Michael Schöllkopf den Blick auf das verabschiedete EU-Gesetz zur Stärkung der Verbraucher (Prosumer), das eigentlich bis zum 30. Juni 2021 hätte umgesetzt werden müssen. Darin ist geregelt, dass jeder Bürger bis zu 30 kWp Erneuerbare Energien (EE) Strom erzeugen, verbrauchen und damit handeln darf – ohne nennenswerte bürokratische Hindernisse. Mit dieser Regelung ist

auch die sinnvolle Umsetzung von Mieterstrom möglich, und zwar für alle kleinen und mittleren Wohneinheiten. So könnte Strom für viele Menschen wieder bezahlbarer werden und er wäre damit ein Allgemeingut. Auch bestünde die Möglichkeit, den erzeugten Photovoltaik (PV) Strom über eine „Strombank“ oder auch direkt an seinen Nachbarn oder jeden anderen Stromkunden zu liefern und zu vermarkten. Zum Schluss erklärte Schöllkopf noch die unterschiedlichen Arten von Speichern und vor allen Dingen auch Kombilösungen mit E-Autos. Zu letztgenannten könnte irgendwann die gigantische Speicherkapazität von mehr als 10 Millionen Fahrzeugen genutzt werden, so Michael Schöllkopf.

Nicht überraschend war, dass danach an die Stadtwerke die Frage gestellt wurde, wie diese denn nun zu dem Thema Quartierspeicher stehen. Martina Wilk antwortete darauf, dass schon aufgrund der von den Stadtwerken betriebenen PV-Anlagen am Ring und im Aquadrom sowie weiterer in Planung befindlicher, ein Eigeninteresse an mittel- und langfristigen Lösungen besteht, an denen auch gearbeitet wird. Bevor hier aber Festlegungen getroffen werden können, sind noch umfangreiche wirtschaftliche Überlegungen notwendig, abhängig von der tatsächlichen Entwicklung auf Landes- und Bundesebene. Im Rahmen eines Forschungsvorhabens sind aktuell die Stadtwerke aber bereits ganz praktisch im Thema und zwar mit einem eigenen Quartierspeicher am Ring. Auf die Frage, wie denn die Stadtwerke die durch den möglichen Eigenverbrauch entstehenden Einnahmeverluste kompensieren werden, wies Frau Wilk auf Spielräume wie das eigene Versorgungsnetz, die rasante Zunahme von Elektromobilität und weitere zu berücksichtigende Aspekte hin. Hier gilt es, so Martina Wilk, flexibel auf die bevorstehenden Marktveränderungen zu reagieren.

Marcus Zeitler möchte die Stadt Hockenheim und ihre Bürger mit der Energiewende stärken. Bei aller Euphorie bedürfen dabei Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit weiterhin seriöser Betrachtungen. Dr. Andre Baumann merkte an, dass das, was Hockenheim vor 20 Jahren in Sachen Erneuerbare Energien und Klimaschutz initiiert hat, heute weitestgehend gesetzlich festgeschrieben ist. Allerdings müssten die Rahmenbedingungen der Zuständigkeiten zwischen Land und Bund noch optimiert werden. Daran arbeitet die Landesregierung bereits.

Werner H. Heussinger betonte, dass „wir ohne Elektromobilität nicht erwarten können, dass sich die Speichertechnologie rasant entwickelt – der Durchbruch der Energiewende generell wird erst durch die Elektromobilität gelingen“. Die Speicherkapazitäten von geparkten Autos müssen laut Heussinger intelligent genutzt werden und „gleichzeitig kommt der Zuverlässigkeit des Stromsystems eine zunehmende Bedeutung zu.“ Werner H. Heussinger

brachte es auf den Punkt: „Die Energiewende gelingt nur vor Ort und dafür sind die Stadtwerke Hockenheim mit ihrem eigenen Stromnetz ein leuchtendes Beispiel, zumal die Stadtwerke Hockenheim bereits im Jahr 2001 ihre erste eigene Photovoltaikanlage in Betrieb genommen haben und aktuell sogar einen eigenen Quartierspeicher im Rahmen eines Forschungsvorhabens betreiben."

Zum Schluss wurde noch darüber informiert, dass die Stadtwerke demnächst eine weitere PV-Anlage installieren werden, konzipiert zusammen mit dem Solardrom e.V. Die Zeit verging wie im Fluge. Man war sich einig, dass Kooperationen von Bürgerverein und Stadtwerken und Veranstaltungen wie diese gelebte Demokratie sind. Alle hätten gerne länger diskutiert. Aber so freut man sich auf die nächste Veranstaltung in 2022. Bei der Verabschiedung wies der Moderator noch humorvoll darauf hin, dass, falls einer der Anwesenden im Saal versehentlich beim falschen Stromanbieter sein sollte, die Stadtwerke Hockenheim gern bei einem Wechsel behilflich sind.

2. Impressionen der Podiumsdiskussion



Oberbürgermeister Marcus Zeitler steht für Hockenheimer Innovation. Für ihn ist es eine Herzensangelegenheit, dass bei den Themen rund um „Regenerative Energien“ ein enger Austausch zwischen Bürgerschaft, Stadt und Stadtwerke besteht. Er möchte die Stadt Hockenheim und ihre Bürger mit der Energiewende stärken.

Ausführlicher Bericht



Dr. Andre Baumann ist Staatssekretär im baden-württembergischen Umweltministerium, Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Schwetzingen und gebürtiger Heidelberger. In direkter Nachbarschaft wohnend hatte er einen kurzen Weg nach Hockenheim.



Michael Schöllkopf ist Vorsitzender des Bürgervereins Solardrom e.V. und Experte für Erneuerbare Energien. Er lebt seit 20 Jahren den Traum, selbst regenerativen Strom zu erzeugen und damit unabhängig von fossilen Brennstoffen zu werden.



Als ein Kind der Stadt Hockenheim steht Martina Wilk für eine solide und bürgernahe Leitung der Stadtwerke.



Werner H. Heussinger ist Finanz- und Erneuerbare Energien Experte, ein Freund der Stadt Hockenheim und Markenbotschafter für die Stadtwerke Hockenheim.